

Mit Wachs gegen die Feuchtigkeit



Bild: ISOTEC-Paraffin

Viele Eigenheimbesitzer stehen vor der Frage: Wie dichte ich mein Haus gegen Feuchtigkeit richtig ab?

Bei der Lösung dieses Problems hilft ein altbekannter Stoff aus der Natur: Wachs ist ein guter und langbewährter Abdichtungsstoff. Schon die alten Ägypter nutzten Bienenwachs, um verstorbene Pharaonen vor der Vergänglichkeit zu schützen. Den Erfolg können wir noch heute bestaunen, über 3000 Jahre nach der Mumifizierung der toten Könige (Mumie ist persisch und heißt übersetzt „bitumenreicher Wachs“).

Kein Wunder also, dass das Wachs auch heute bei der Sanierung feuchtigkeitsgeschädigter Gebäude genutzt wird. Viele Häuser leiden unter aufsteigender Feuchtigkeit. Die Poren und Kapillaren des Mauerwerks ziehen die Feuchtigkeit wie ein Schwamm aus dem Erdreich nach oben.

Dieses Phänomen ist durchaus töckisch. Denn die Schäden, wie beispielsweise abplatzender Putz, können an Stellen sichtbar werden, die vom ursprünglichen Schadensort einige Meter oder sogar ein Stockwerk entfernt sind.

Die so genannte nachträgliche Horizontalsperre mit wachsartigem Paraffin schafft dagegen Abhilfe. Zunächst wird die geschädigte und feuchte Wand mittels Heizstäben vollständig ausgetrocknet. Danach wird über kleine Bohrlöcher erhitztes Paraffin direkt in die Wand injiziert. Nach dem Erkalten bildet das Paraffin einen wasserundurchlässigen Sperr-Riegel, der aufsteigende Feuchtigkeit verhindert. Dem gesundheits- und umweltschonenden Verfahren wurde von der Bundesanstalt für Arbeit höchste Wirksamkeit bescheinigt.